

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 31 (1975)
Heft: 6

Rubrik: Sprachreinigung anderswo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die „unentbehrlichen“ Fremdwörter!

Modernes Jägerlatein: Soziologenchinesisch

Apropos „Jägerlatein“: Ganz anderen Ursprungs und einige Jahrhunderte jünger als das durch Luther bekanntgewordene „Küchenlatein“, bezeichnete der Ausdruck zunächst lediglich die dem Laien ungeläufige Zunftsprache, in der zum Beispiel ‚Schweiß‘ nicht Schweiß, sondern Blut bedeutet; die Bedeutung ‚Aufschneiderei‘ hat das ‚Jägerlatein‘ erst nachträglich angenommen. Heute sprechen wir ähnlich von „Parteichinesisch“ oder „Soziologenchinesisch“, wenn wir die für diese Zunftsprachen signifikante reziproke Interdependenz abundanter Verbalisierung und defizienter Kommunikation (oder Verbalabundanz und Kommunikationsdefizienz?) dingfest — pardon: transparent machen wollen, und tun den Chinesen damit unrecht. Denn das „Chinesische“ darin ist ja nichts anderes als in grausem Gemisch zu scheußlichen Klumpen geballtes Griechisch und vor allem — Latein.

Klaus Bartels („NZZ“)

Sprachreinigung anderswo

Beispielhaftes in Frankreich

Durch Gesetz, angeregt von dem früheren französischen Premierminister Jacques Chaban-Delmas im Jahre 1970, sind 350 englische Ausdrücke aus dem Sprachgebrauch in Frankreich ausgemerzt worden. Die Sprachreinigung wurde mit Hilfe der Académie Française durchgeführt. Dies dürfte die erste offizielle Maßnahme in der Welt gegen das überall zu beobachtende Eindringen englischer Ausdrücke sein, das zu fortschreitender Überfremdung der Muttersprachen führt. Im Französischen sind deshalb entbehrliche englische Wörter abgeschafft worden. Dies wird sich in erster Linie auf die als Vorbilder wirkenden Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, aber auch auf die Sprache der Bücher und Behörden auswirken.

Das französische Fernsehen darf beispielsweise nicht mehr von „Feature“-Sendungen sprechen, und die französischen Techniker müssen künftig statt ‚know how‘ auf Französisch ‚savoir faire‘ sagen und schreiben. Die französischen Behörden müssen sich jetzt immer überlegen, wie ihr Englischjargon auf französisch zu übersetzen ist. Selbst die gewiß original-englisch-amerikanische ‚hit-parade‘ wurde aus dem Sprachgebrauch gestrichen.

Die französische Sprachreinigung ging aber noch weiter: Sogar Fachwörter wie ‚rabbit‘ (Kaninchen — für einen kleinen Probebehälter bei Atomreaktoren) oder ‚tanker‘ müssen original-französischen Wörtern weichen: Sie heißen hier ‚furet‘ (Frettchen) und ‚navire-citerne‘ (Zisternenschiff). Überhaupt nicht übersetzbare englische Ausdrücke müssen, so schreibt das Gesetz vor, französisch ausgesprochen werden.

Wann endlich wird eine Sprachreinigung auch im deutschen Sprachgebiet durchgeführt?

Kurt Riechers („Sprachwart“)